

Laibacher Zeitung.

181.

Freitag am 10. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Larenburg 3. August l. J. dem Gerichtsdienner des Lemberger Strafgerichtes, Simeon Rozumowicz, bei dessen Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Berichtigung. Die bei der böhmischen Finanz-Prokuratur erledigte Finanz-Prokuratorsstelle wurde dem Dr. Ernst Zaufal, nicht Zaufal, wie es im gestrigen Blatte dieser Zeitung irrig hieß, verliehen.

Die durch Pensionirung des Pfarrers Anton Pagon erledigte und dem Patronate des krainischen Religionsfondes unterstehende Pfarre Landstraß ist dem Stadtpfarr-Kooperator in Idria, Johann Vesjak, verliehen worden.

Laibach am 28. Juli 1855.

Nichtamtlicher Theil.

Unser allverehrter Statthalter, der hochgeborene Herr Gustav Graf von Chorinsky hat, von dem Wunsche geleitet, das demnächst bevorstehende Allerhöchste Geburtsfest Seiner E. I. Apostolischen Majestät auf eine würdige und den Bedrängnissen der Gegenwart zusagende Weise zu feiern, der gefertigten Sanitäts-Kommission den Betrag von Einhundert Gulden C. M. mit der menschenfreundlichen Widmung übergeben, es möge daraus in Fällen, wo die epidemische Brechruhr in der Hütte der Armuth Fuß faßt, die dringendste Nachhilfe geleistet werden.

Mehr noch als der im Namen der Armuth hiermit öffentlich kundgegebene Dank der Sanitäts-Kommission kann den edlen Geber das Bewußtsein lohnen, in der seiner Leitung anvertrauten Provinz bei jedem sich ergebenden Anlaß ein mächtiger Hort der Bedrängten und ein leuchtendes Vorbild dort zu sein, wo menschliche Hilfe zwar ein hereingebrochenes Gewitter nicht zu lähmen, sondern nur dessen verderbliche Wirkung zu mildern vermag.

Laibach am 8. August 1855.

Von der in Laibach bestellten Sanitäts-Kommission.

Andreas Graf Hohentwart,

E. I. Hofrath und Kommissions-Präsident.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Das „Fremdenblatt“ berichtet:

Omer Pascha hat der türkischen Krimarmee den Befehl erteilt, sich marschfertig zu machen. Es ist noch nicht bekannt, ob der Serdar an die Tschernaja vorrücken, nach Eupatoria übersetzen, oder sein Lager in Anatolien aufschlagen werde. Die telegraphischen Depeschen aus Paris und St. Petersburg erwähnen nur des fortgesetzten Bombardements der Seefestung und der Ausfälle gegen die Belagerungswerke. Die von uns schon vor 14 Tagen gemeldete Räumung der Karabelnaja-Etablissements wird jetzt bestätigt. Alle Kanzleien befinden sich im Fort St. Nikolaus. Der General Chrulreff kommandirt die Besatzung der Schiffervorstadt; der General Bosquet hat mit seinem Korps die äußerste Linie von den

Kielbuchtredouten bis zur Brancionsbatterie am Malakoff vor dem Malakoffwerke besetzt, und wird mit dem General Canrobert die Sturmkolonnen gegen die Schiffervorstadt anführen. Diese Aktion soll bekanntlich schon dieser Tage stattfinden.

Die türkischen Streitkräfte haben von Trapezunt aus die Defileen bei Rhani-Dschal und Mindu glücklich besetzt, und decken so die Straßen von Kars nach Erzerum.

Eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff vom 4. August, halb 10 Uhr Abends, meldet: Die Lebhaftigkeit unseres Feuers verhindert das Fortschreiten der Approachen des Belagerers. Das Feuer desselben ist schwächer geworden.

Die „Trierer Ztg.“ hat mittelst des Lloydampfers „Germania“ aus Konstantinopel Berichte bis zum 30. erhalten, denen zufolge die dortigen französischen Spitäler den Auftrag erhalten haben, 6000 Betten für Kranke und Verwundete bereit zu halten. Omer Pascha habe, wie es hieß, den Auftrag, sich nach Asien zu begeben, abgelehnt. Von den neuesten Ernennungen erwähnen wir jene des ehemaligen Großveziers Kuprizli Mehemet zu Präsidenten, und die des ehemaligen Gouverneurs von Smyrna, Ismael Pascha, sowie des Gouverneurs von Widdin, Sami Pascha, zu Mitgliedern des Tanzimatrathes.

Die Berichte vom Kriegsschauplatze reichen nur bis zum 24. Juli. Im Lager gingen fortwährend die Befestigungs-, Verteidigungs- und Angriffsarbeiten statten; was aber unternommen werden soll, blieb Allen, außer den Chefs der Armee, ein Geheimniß. Die Bodenverhältnisse erschwerten übrigens alle Vorbereitungen sehr, und wegen den russischen Batterien muß bei denselben mit der größten Vorsicht verfahren werden, indem die Feinde fortwährend Projektilen in allerlei Gestalt, Bomben, Granaten, Kugeln, Steine u. s. w., auf die Werke ihrer Gegner schleudern. Man ist deshalb auch mit der Erwiderung dieser Angriffe sehr auf der Hut, um den Feind nicht vorzeitig zu reizen. An der Tschernaja scheint man von den bisherigen Mühen auszurassten und den Russen scheint es eben auch nicht Ernst, jetzt die Ruhe zu stören.

Wie man aus Trapezunt, 25. Juli, meldet, hat Scherif Pascha, welcher die Proviantvorräthe bei Jent-Köj, auf der Straße von Kars nach Erzerum, bewachen sollte, dieselben ohne Widerstand den Russen preisgegeben.

In Kars sind 4 Oberste und 7 Bataillonskommandeure wegen Pflichtvergessenheit festgenommen worden. Dieser Platz war neuerdings enger eingeschlossen und nur noch auf zwanzig Tage verproviantirt.

Einer Korrespondenz des „Observatore triest.“ zufolge bereist General Vivian die Pentusküste, um einen geeigneten Punkt zur Ausschiffung der Truppen zu finden, welche 9—10.000 Mann stark, nach Asien geschickt werden sollen. — Die Festungswerke von Anapa würden geschleift werden. Die Tscherkessen wollten sich Anfangs den Vorbereitungen hierzu widersetzen, wurden aber durch die Anwesenheit der Flotte davon zurückgehalten.

Oesterreich.

Wien, 7. August. Ihre E. I. Hoheiten die Herren Erzherzoge Rainer und Heinrich sind heute Früh nach Mähren abgereist und werden morgen wieder hier eintreffen.

— Der Statistiker Freiherr v. Neden hat eine Anstellung im Handelsministerium erhalten, und soll, wie man der „Brsl. Ztg.“ schreibt, zum Vorstande des Departements für administrative Statistik bestimmt sein.

— Bekanntlich wird die Königsberger Universität ihrem berühmten Lehrer Kant eine Statue setzen lassen, welche, in Erz gegossen, auf dessen gewöhnlichem Spaziergange, dem sogenannten Philosophensteig, aufgestellt werden soll. Professor Rauch, der mit der Ausführung des Modells beauftragt ist, hat dasselbe gegenwärtig größtentheils vollendet, und es ist so vorzüglich gelungen, daß das neue Werk den Ruf des gefeierten Meisters noch erhöhen muß. Die Statue wird 8 Fuß hoch; das Kostume ist ganz der Zeit entnommen; das Bild Kants auf dem Standbilde Friedrichs des Zweiten ist eine Vorskizze der kolossalen Statue.

— Die englische Schlackengesellschaft (the british slag company) ist der Name einer neuen Aktiengesellschaft, die eben im Entstehen begriffen ist, und die Erfindung des Amerikaners Dr. W. H. Smith, die Eisenschlacke zu verwerten, im Großen ausbeuten will. Die bei der Eisengewinnung zurückbleibende Schlacke war bisher, wie bekannt, als nutzloses Residuum vernachlässigt worden. Dr. Smith hat nun eine Erfindung patentirt, vermöge welcher er die Schlacke zum Dachdecken, Pflastern und dergl. tauglich macht. Durch seinen Prozeß soll dieselbe nicht nur zu allen gewöhnlichen Bauwerken herhalten, sondern auch eine so schöne Politur erhalten können, daß sie ein schönes, dauerhaftes und dabei verhältnißmäßig wohlfeiles Material für architektonische Zierathen abgibt. Es ist berechnet worden, daß jährlich an 6—8 Millionen Tonnen Eisenschlacke als werthlos weggeschafft werden, die durch den neuen Prozeß verarbeitet werden könnten. Vorerst will die oben genannte Gesellschaft einen Versuch im Kleinen machen, und bestimmt dazu 5—10.000 Pf. St.; fällt der Versuch befriedigend aus, dann beginnen die Arbeiten in größerem Maßstabe. Das Kapital der Kompagnie ist einstweilen auf 120.000 Pf. St. in Aktien à 5 Pf. St., wovon 1 Pf. St. als Deposit zu erlegen ist, festgestellt.

— Der „Trier. Ztg.“ wird geschrieben:

In der Kommune Zevio, sieben Meilen von Verona, ereignete sich am 3. d. M. ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. In früher Morgenstunde wollten etwa 50 Mädchen und Frauen sich zur Ausfähtung des Buchers in die umliegenden Reisfelder begeben und, den Weg dorthin abkürzend, über den sumpfigen Arm der Etsch übersetzen; die Haft Einiger beim Einstiegen, und der Muthwille Anderer, welche sich bereits im Rahne befanden und denselben schaukelten, verursachten das Umschlagen des Fahrzeuges und den Tod Vieler. Bis zum Abende des oben angegebenen Tages waren schon 15 Leichen aufgefunden worden. Zu Castiglione, einem kleinen Orte unweit Varese, Provinz Como, wurde am 28. v. Mts. die ausgedehnte Baumwollenspinnerei des Herrn Johann Schodj — aus St. Gallen — in wenigen Stunden von einer heftigen Feuersbrunst verzehrt. Der dadurch angerichtete Schaden wird auf 350. bis 400.000 Zwanziger berechnet.

— In Mantua sind die Wochenmärkte aus Sanitätsrücksichten bis auf Weiteres untersagt worden.

Wien, 8. August. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Albrecht wurden auf dem Lustschlosse Weillburg am 2. d. M. von einem leichten Unwohlsein befallen, und fanden sich beim Eintritt von Fiebererscheinungen auf den Rath der Aerzte bewogen, das Bett zu hüten.

Se. kais. Hoheit, von jener hohen religiösen Gesinnung durchdrungen, welche die Glieder des Allerhöchsten Kaiserhauses zu allen Zeiten bethätigen, haben auf wiederholtes eigenes Verlangen Höchsthre Andacht verrichtet, obwohl die Krankheit bisher noch nicht die geringste Veranlassung zu ernstlichen Besorgnissen darbietet.

Man glaubt diese Umstände zur öffentlichen Kenntniß bringen zu sollen, um der Verbreitung beunruhigender Gerüchte vorzubeugen, wie solche im verflossenen Jahre bei einer ähnlichen Veranlassung in Umlauf kamen.

Triest, 8. August. Der „Osserv. triestino“ von gestern enthält folgende amtliche Kundmachung: In Erwägung, daß der Doktor der Medizin und Chirurgie, Herr Mario Rocca von Triest, sich während der Entwicklung der Choleraepidemie ohne vorherigen Urlaub der politischen Ortsbehörde entfernt hat, welcher es obliegt, darüber zu wachen, daß das Sanitätspersonal mit Eifer und Thätigkeit die von seinem Berufe bedingten Obliegenheiten erfüllt; in Erwägung, daß er ungeachtet der an ihn vom Magistrat ergangenen Weisung vom 14. Juli, 3. 8944, sich sofort nach hiesiger Stadt zurückzugeben und seinem Berufe obzuliegen, und bevor er die Zurückweisung seines an die k. k. Statthalterei gerichteten Rekurses erhalten, wiederholt seinen zeitweiligen Aufenthaltsort wechselte, indem er sich zuvor von Arta nach Tolmezzo und von dort nach einem unbekannten Orte begab, in dieser Weise die Nachforschungen der Behörde vereitelte und sich der Erfüllung seiner Pflichten unter den gegenwärtigen trübseligen Verhältnissen entzog; so spricht der Stadtmagistrat mit Bezug auf die a. h. Kabinetsschreiben vom 25. August 1831 und vom 18. Jänner 1832 in erster Instanz die Entsetzung des Herrn Mario Rocca, Dr. der Medizin und Chirurgie, in der ganzen Ausdehnung der österreichischen Monarchie aus. — Vom Stadtmagistrat. Triest, 4. August 1855. Der Podestà: Tommasini.

— In Triest sind vom 6. August Abends um 8 Uhr bis zum 7. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 24, in vorstädtischen Umgebungen 9, in den Dorfschaften des Gebietes 21, im Spitale 15, zusammen 69 Personen an der Cholera erkrankt, 30 genesen und 37 gestorben. — In Behandlung 540.

— In Triest, Stadt und Gebiet, sind seit dem Ausbruch der Epidemie bis einschließlich 6. August, 2571 Personen erkrankt, 958 gestorben und 1076 genesen.

Im Triester Bürgerspital wurden vom 1. Juni bis 4. August 658 Choleraerkrankte behandelt, von denen 239 genesen und 329 starben. In Behandlung verblieben 90. Das Verhältniß der Todesfälle zu den Erkrankungen erscheint nicht ungünstig, wenn erwogen wird, daß die ärmsten und gefährlichsten Kranken in die Anstalt gebracht werden.

In Görz, Stadt sammt Gebiet, sind bis einschließlich 4. August 192 Personen erkrankt, 87 gestorben und 92 genesen. In Behandlung blieben 13. — In 127 anderen Ortschaften des Görzer Kreises sind bis einschließlich 3. August 3316 Personen erkrankt, 1212 gestorben und 1214 genesen. In Behandlung 1090.

In 129 Ortschaften des Istrianer Kreises sind bis 28. Juli 3792 erkrankt, 1175 gestorben und 1690 genesen. In Behandlung verblieben 927.

Im gesammten Verwaltungsgebiet des Küstenlandes sind mithin 10.071 Personen erkrankt, 3432 gestorben und 4072 genesen. In Behandlung blieben 2568.

— An der Brechnur sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Venedig am 6. August	2	1	4
„ Padua „ 5. „	7	0	1
„ Vicenza „ 5. „	5	?	?
„ Verona „ 5. „	14	4	3

In Brescia sind vom 5. auf den 6. nur noch 21 Personen an der Cholera erkrankt.

— Auf a. h. Entschließung Sr. Maj. des Kaisers ist das Sequester auf die Güter von 31 Flüchtlingen in den venetianischen Provinzen aufgehoben worden.

Deutschland.

Einem Schreiben aus Liverpool entnimmt die Berliner „Börse“ folgende Details in Beziehung auf die vielbesprochene Frage wegen des Eisen-Ausfuhrverbotes:

„Es herrscht bis diesen Augenblick noch immer dieselbe Unklarheit über die Ausdehnung des erlassenen Verbotes, namentlich steht es noch immer nicht fest, ob sich dasselbe auch auf Bruch Eisen beziehe. Bis diesen Augenblick ward es nur in Beziehung auf Bleche von über 1/16 Zoll Dicke streng durchgeführt. Eine Deputation großer Fabrikanten, welche bei Lord Palmerston eine Audienz hatte, um Klarheit über die hier einschlagenden Punkte zu erhalten, bekam nur die lakonische Antwort, daß das Ausfuhrverbot erlassen sei, man aber noch keinen rechten Gebrauch davon mache, es vielmehr von der weiteren Entwicklung der Verhältnisse abhängen werde, welche Ausdehnung man demselben geben und zu welchen sonstigen Maßnahmen man sich noch entschließen werde. Der Berichterstatter fügt noch hinzu: Die Deputation kam unklarer von Lord Palmerston zurück, als sie zu ihm gegangen war, nur die Ueberzeugung hatte sie gewonnen, daß es sich bei der ganzen Frage nicht um eine handelspolitische, sondern um eine rein politische Maßregel handle, und daß man in dem Verbote den Beginn von Restriktionen erblicken müsse, deren Abgrenzung durch politische Motive bestimmt werde.“

Danzig, 3. August. Die Stellung der allirten Flotten in der Ostsee ist die frühere, und mit Ausnahme der Zerstörung einiger Batterien bei Rostock ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Nach Mittheilungen in Berliner Blättern soll der am 3ten Abends von Berlin abgegangene Güterzug der Hamburger Bahn bei Zernitz verunglückt und fast sämtliche Güter demolirt sein.

Eine königliche Proklamation in Hannover vom 1. d. M. aus Montbrillant datirt, welche am 4ten veröffentlicht wurde, motivirt den königlichen Entschluß, sich auf keine weiteren Verhandlungen mit den Ständen einzulassen, sondern der Entscheidung des Bundes vom 19. April d. J. gemäß die Verfassungsrevision sofort in Ausführung zu bringen, und eine gleichzeitige Verordnung hebt in 24 §§. alle in dem Bericht des Bundestags-Ausschusses getadelten Bestimmungen der Verfassung von 1848 auf und setzt an ihre Stelle die Bestimmungen der Verfassung vom 6. August 1840 wieder in Kraft. Die Mitterschäften werden dadurch wieder in den vollen Besitz ihrer Rechte gesetzt, die Wahlgesetze aufgehoben; die erste Kammer besteht, außer den königlichen Prinzen, den Standesherrn, den Bischöfen und den Inhabern einiger hohen Aemter, zum überwiegenden Theil aus Deputirten der Mitterschäften; die zweite aus Deputirten der Städte und Grundbesitzer. Ein Landtag dauert sechs Jahre und die Stände werden alle zwei Jahre zusammenberufen. Hinsichtlich der Steuerverfassung werden nur einige Paragraphen der alten Landesverfassung wieder in Kraft gesetzt und Vorschläge zur Abänderung der übrigen Punkte der Verfassung in Aussicht gestellt. Am Schluß der Verordnung werden Anträge an die neue Ständerversammlung über Aenderung der Zusammensetzung beider Kammern vorbehalten.

Italien.

Der Korrespondent der „Gazz. di Venezia“ aus Rom schreibt vom 31. v. M.:

„Ich kann den Inhalt der letzten, vom heil. Vater in dem neuerlich statt gefundenen geheimen Konfistorium abgehaltenen Allokution in folgendem mittheilen: Es kennt alle Welt das, was in Piemont vorgeht und eben so ist Jedermann das Monitorium bekannt, das alle Jene anging, welche in Piemont in direkter oder indirekter Weise an der Verletzung der

kirchlichen Gesetze oder Rechte des h. Stuhles sich theiligen würden. Da nun das Klostergesetz in Piemont denn doch zur Ausführung gekommen ist und gewaltsame Mittel zu dessen Vollstreckung gehandhabt werden, so hat Se. Heiligkeit in der erwähnten Allokution in solenner Weise erklärt, daß alle Jene die kirchliche Censur verurtheilt haben, von denen die Gesetze der Kirche direkt oder indirekt verletzt worden sind. Dieser Akt war eine Konsequenz des verletzten Konfistoriums.“

Der h. Stuhl hat bekanntlich gegen das Vorgehen der jetzigen Regierung in Spanien zwei Mal protestirt und gebeten, daß das Konkordat nicht verletzt, dem religiösen Gefühl der Nation nicht entgegen gehandelt werde. Da dieß Alles nichts fruchtete, so hat der heil. Vater in der erwähnten Allokution zuerst der Religiosität der Nation und der Frömmigkeit der Königin Anerkennung widerfahren lassen, dann aber erklärt, daß die Regierung die Rechte des h. Stuhles verletzt und dem Glauben der Spanier Gewalt angethan habe; diese Uebel beklagend erklärte er, das Konkordat von 1851 als seinerseits nicht mehr bestehend und erinnerte an die Censur, der alle Jene verfallen, welche Theil an solchen Akten nehmen.

Endlich hat die Regierung des Kantons Tessin bekanntlich ein Gesetz erlassen, das in der Kirche eine weltliche Verfassung festsetzt, die Kirchengesetze und die Autorität des h. Stuhles auf's gröblichste verletzt. Gegen dieses Gesetz haben der hochwürdige Erzbischof von Mailand, der hochwürdige Bischof von Como und der päpstliche Geschäftsträger zu Luzern Protest eingelegt, der nun auch in der päpstlichen Allokution ausgesprochen wurde.“

Das 89ste französische Regiment hat Rom am 28. v. M. verlassen; ein Theil wurde auf der Tiber nach Civitavecchia transportirt; ein anderer geht zu Land dorthin ab. Der h. Vater hat alle Soldaten, die den apostolischen Segen zu erhalten wünschten, vor dem Abmarsch empfangen wollen. Das ganze Regiment begehrte dieser Gnade theilhaftig zu werden und wurde in Abtheilungen von je 200 Mann vor Se. Heiligkeit gelassen; sämtliche Soldaten waren von Dankbarkeit und Ehrung über das väterliche Wohlwollen durchdrungen, mit dem der heil. Vater sie zu empfangen geruht hatte.

In der Provinz di Marittima e Campagna hat eine Räuberbande sich blicken lassen, gegen die jedoch sofort eine hinlänglich starke Anzahl Carabinieri ausgesandt wurden.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Der „Moniteur“ bringt nachstehenden Bericht des Finanz-Ministers an den Kaiser:

„Sire! Ich komme, Euer Majestät über die bekannten Ergebnisse der Anleihe, deren Unterzeichnung gestern, um 5 Uhr Abends, geschlossen worden ist, Bericht zu erstatten. Die noch eingeholenden Nachrichten sind nicht der Art, daß sie jene Ergebnisse wesentlich ändern. Ein späterer Bericht wird übrigens die definitive Ziffer bekannt machen. An der Unterzeichnung haben sich 310.000 Personen theilhaftig. Die unterzeichnete Summe wird etwa 3600 Millionen betragen. Die Unterzeichnungen von 50 Fr. und darunter, für nicht verkürzbar erklärt, werden in dieser Summe für 230 bis 235 Millionen figuriren. Die der verhältnißmäßigen Verkürzung unterworfenen Unterzeichnungen von 60 Frs. und darüber werden etwa 3360 Millionen betragen. Die Departements werden nahe an 230.000 Unterzeichner und über eine Milliarde unterzeichneten Kapitals geliefert haben. Die fremden, aus verschiedenen Ländern Europa's, England, Holland, Deutschland, Belgien, der Schweiz u. s. w., eingegangenen Unterzeichnungen übersteigen 600 Millionen.“

Solche Ergebnisse, Sire, die ich zu meiner Freude zur Kenntniß E. Majestät zu bringen habe, bedürfen keines Commentars; ihre wahrhaft unerhörte Großartigkeit spricht an und für sich laut genug. Es waren zu ihrer Erzielung weder ungewöhnliche Opfer, noch Anreizung nothwendig. Die den Unterzeichnern dargebotenen betreffenden Vortheile waren wirklich

minder bedeutend, als bei den zwei letzten Anleihen was jedoch die 310.000 Unterzeichner nicht abgehalten hat, fast das Fünffache der verlangten Summe darzubieten. Alle Bemühungen der Verwaltung haben den Eifer des Publikums nicht anzuspornen, sondern zu zügeln bezweckt. Dank den von Eu. Majestät ermächtigten Beschränkungs-Maßregeln werden die Unterzeichnungen von 50 Fr. und darunter nur einen Theil der Anleihe decken, und beinahe 550 Millionen werden unter die höheren Zeichnungen zu vertheilen sein. Jeder wird also seinen Antheil haben, wie es billig und dem Kredit nützlich war. Dieser Antheil wird etwas weniger als ein Sechstel der unterzeichneten Summe betragen. Die Hinterlegungen für das Garantie-Zehntel werden für sich allein, ohne die In-vorannahme der Termine eingezahlten Summen zu rechnen, eine Gesamtsumme von 360 Millionen bilden.

Eine der bemerkenswerthesten Eigenschaften dieser außerordentlichen Kundgebung ist die, daß eine so ungeheure Anlegung von Kapitalien in so kurzer Zeit, nach zwei noch so neuen Anleihen, inmitten äußerer Verwicklungen, nach den von uns durchgemachten Nahrungs- und Seuchenkrisen hat stattfinden können, ohne die mindeste Störung in den Geschäften zu verursachen und ohne den Kurs der Werthpapiere zu drücken. Im Gegensatz zu dem, was sich bei allen Anleihen gezeigt hatte, ist die jetzige durch ein Steigen des Preises der Rente begrüßt worden, die von 63 Fr. 90 Cent., dem Kurse des vorigen Tages, sich auf den gegenwärtigen Kurs von 66 Fr. 80 Cent. gehoben hat. Um diese Bewegung zu begünstigen, wird es nützlich sein, so bald als möglich denjenigen Theil der in den Schatz gestoffenen Kapitalien, welchen die Verkürzung der Unterzeichnungen rückzahlbar machen wird, dem Umlauf zurückzugeben. Diese Arbeit wird mit größter Raschheit betrieben werden.

Sire! Die eben vollbrachte finanzielle Unternehmung, vielleicht die erstaunlichste, die zu irgend einer Zeit und in irgend einem Lande bewerkstelligt wurde, ist trefflich geeignet, diejenigen aufzuklären, die noch an Frankreich's Stärke, an dem Umfange seines Reichthums und seines Kredits, und an der Popularität zweifeln möchten, die sich in Europa an das von ihm betriebene hochherzige Unternehmen knüpft. Dieses ungeheure Zustromen von aus allen Ländern gekommenen, durch alle Vermögen gelieferten Kapitalien wird sicherlich in den Augen der Welt das glänzendste und unwiderleglichste Zeugniß des Vertrauens sein, welches die Politik des Kaiserreich's Frankreich und dem Auslande einflößt.

Aus Marseille, 4. August, wird die Ankunft des Post-Packetbootes „Thabor“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Juli gemeldet. Der „Thabor“ hatte den neuen türkischen Gesandten Mehmed Bey und ein zahlreiches Gesandtschafts-Personal, darunter den Sohn Fuad Efendi's, des türkischen Ministers des Auswärtigen, an Bord. Eine vom 24. Juli datirte Bekanntmachung der französischen Kanzlei an den Handelsstand in Konstantinopel meldet, daß die Russen, nach der Räumung von Kertsch durch die Verbündeten, wieder in die Stadt zurückgekehrt sind und in derselben alle Getreide-Vorräthe verbrannt haben. Die Blätter setzen hinzu, daß die Verbündeten das Fort St. Paul, eine Stunde von Kertsch, besetzt halten. — Die letzthin von Frankreich in Konstantinopel angekommenen Truppen wurden nach dem Lager von Mazlak dirigirt. — Die Berichte aus der Krim gehen bis zum 24. Juli. Die Arbeiten an den neuen Batterien nähern sich ihrer Vollendung; die Batterien werden eilends armirt. Die Russen vermehren ihre Festungswerke auf der Nordseite und haben ihre schwersten Geschütze in der Vorstadt Karabelnaja aufgestellt. — In Betreff Schamyl's herrscht noch immer große Ungewißheit. — Eine englische Schiffs-Division kreuzt vor der Landenge von Arabat, um die Wiederherstellung der Straße zu verhindern, die das saule Meer entlang führt.

Aus Marseille, 4. August Abends, wird ferner gemeldet:

„3300 Mann, welche die von dem General

Sol befehligte Brigade bilden, sind an Bord des „Alloa“, des „Orenoque“ und des „Christophe Colomb“ in Konstantinopel angekommen und nach dem Lager von Mazlak weiter befördert worden. Herr Benedetti, der ehemalige französische Gesandte in Konstantinopel, ist nach der Krim abgereist. Der „Presse d'Orient“ zu Folge ist die Cholera zu Adrianopel ausgebrochen. Nachrichten aus der Krim vom 24. Juli zu Folge verwendet man bei den Belagerungsarbeiten eine unerhörte Sorgfalt auf die Befestigung und Blendung der Batterien, welche den russischen Werken zwischen dem Sägewerke und der Kiehbucht gegenüber liegen. Die französischen Batterien sind durchschnittlich 70 Metres von dem am weitesten abgelegenen vorspringenden Winkel entfernt. Die hydrographischen Arbeiten in der Meerenge von Jeni-Kale dauern fort und die Befestigungen der Stadt sind vollendet. Ein Theil der Besatzung des St. Paul-Forts hat auf einem vor dem 8. Juli stattgehabten Streifzuge 600 Rinder erbeutet.“

Der Finanzminister, Herr Magne, hat das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Großbritannien.

London, 3. August. Nach dem „Globe“ wird Ihre Majestät die Königin das Parlament nicht in eigener Person prorogiren, sondern am 17. direkt von Osborne nach Boulogne abreisen, wahrscheinlich in offizieller Begleitung des Earl of Clarendon.

Die Abschließung der türkischen Anleihe im Betrage von 5 Millionen Pfd. St. wird heute offiziell von der Regierung angezeigt und verfügt: daß, im Falle die türkische Regierung den Betrag der halbjährigen Interessen ganz oder theilweise nicht beschaffen sollte, die britische Regierung die betreffende Summe der englischen Bank zur Auszahlung der Interessen verabsolgen werde; daß die britische Regierung hierauf der franz. Regierung über den auf diese Weise vorgeschossenen Betrag Mittheilung machen werde und daß die französ. Regierung ihrerseits der britischen Regierung die Hälfte dieses Betrages unverzüglich ein-senden werde, wobei das Uebereinkommen stattfindet, daß alle von der britischen und französischen Regierung dermaßen vorgestreckten Summen ihnen aus den von der türkischen Regierung der englischen in der Folge remittirten Beträgen nach Verhältniß zurückgezahlt werden sollen.“ — Dieses Dokument wurde in London am 27. Juli von Lord Clarendon und dem Grafen Persigny unterzeichnet.

London 2. August. (Unterhaus-Sitzung.) Im Subsidiencomité wird auf Antrag des Schatzkammers ein Kredit von 3.000.000 Pf. St. für den Zivildienst bewilligt. B. Peel beantragt die Bewilligung des sich auf 2.568.333 Pf. St. belaufenden außerordentlichen Intendanturbudgets. Die Anforderungen des Orientheeres, bemerkt er, hätten die Vorausschläge überstiegen. Nehme man an, daß die Intendanturausgaben während des ganzen Jahres in demselben Verhältnisse fortbauerten, wie in den Monaten Mai und Juni, so werde sich ihr Betrag voraussichtlich auf 3.700.000 Pf. St. belaufen, statt auf 1.200.000 Pf. St., welche Summe man Anfangs für hinreichend gehalten habe. Das Votum wird nach längerer Diskussion genehmigt. Auf eine Frage des Admirals Walcott entgegnet Sir C. Wood, das Linien-schiff „Marborough“ habe, als es vom Stapel gelassen worden, nicht die geringste Verletzung erlitten.

Das in Folge des Unwohlseins des Generals Sir de Laet Evans verschobene Meeting, in welchem die Bildung einer polnischen Legion und die Wiederherstellung Polens zur Sprache kommen sollte, wird in nächster Woche stattfinden.

Spanien.

Madrid, 28. Juli. Wie die „Indep. belge“ schreibt, hat, einer Depesche aus Madrid vom 2. August zu Folge, die französische Regierung der spanischen mit Zuversicht die Fortdauer ihrer guten Dienste gegen die Feinde der Regierung der Königin Isabella angeboten. Espartero hat sich an jenem Tage nach dem Escorial begeben, um der Königin seine Aufwartung zu machen.

Rußland.

Aus dem Gouvernement Kursk ist Bericht an den Kaiser erstattet worden, daß die vorigen 17 Druschinen der Reichswehr vollständig organisiert und in kürzester Zeit ausgerüstet den Marsch angetreten haben. Dem Chef dieser Milizen, General Bielawzow, wie dem General Bajanow, dem die Leitung der Organisation in Auftrag gegeben war, hat der Kaiser seinen Dank ausdrücken lassen. Die täglich erscheinenden Register von Ernennungen zu Offizierschargen der Miliz beweisen indeß, daß noch viele der Druschinen nicht vollständig organisiert sind. — Es verlautet, daß außer den bis jetzt zurückgenommenen Ausfuhrverboten nach Oesterreich auch die nach den Donaufürstenthümern aufgehoben werden sollen, wodurch die Verpflegung der österreichischen Truppen sehr erleichtert würde. Der Gouverneur von Moskau hat einen, aber nicht erfreulichen Bericht über die gewerblichen Verhältnisse der Provinz hieher gelangen lassen, obwohl von der Anzeige begleitet, daß die Moskauer Kaufmannschaft 12.000 Silberrubel zur Reichswehr geschenkt habe.

Laut Bekanntmachung von Seiten des St. Petersburger Militär-gouverneurs nahm im Laufe des 27. Juli die allirte Flotte vor Kronstadt keine Bewegungen vor; Abends war sie in dichten Nebel gehüllt. — Am 18. Juli, wo die Flotte in ihrer früheren Stellung verblieb, fand am Morgen ein Zielschießen mit Kugeln, und Uebungen mit den Segeln statt. — Den übrigen Theil des Tages war die Flotte durch Nebel verdeckt.

Griechenland.

Die „Trierer Ztg.“ hat Berichte aus Athen, die bis zum 27. Juli reichen:

Einem nachträglichem Berichte von der I. I. Flottille zufolge hatte dieselbe, als sie Athen verlassen und nach der Insel Greta fuhr, mit einem tüchtigen Sturm zu kämpfen, und mußte in der Subabai einlaufen, um mehrere Schäden an den Schiffen auszubessern.

Telegraphische Depeschen.

London, 8. August. (Gestrige Unterhaus-Sitzung.) Lord Russell spricht sich kleinlaut über die Kriegsaussichten aus und wünscht, die italienischen Regierungen möchten ihre Politik reformiren, um sich von den fremden Besatzungen frei zu machen. Lord Palmerston verpflichtet sich zu energischer Kriegsführung, widerspricht der Nachricht von der Vermehrung österreichischer Truppen in Italien, erklärt sich überzeugt, Oesterreich werde nicht gegen die Westmächte auftreten, und tadelt die Erregung solchen Mißtrauens gegen Oesterreich. Der Rest der Sitzung war weniger interessant.

Eine telegraphische Depesche des Fürsten Gortschakoff aus Sebastopol vom 24. Juli (5. August) halb 9 Uhr Nachmittags, lautet folgendermaßen:

Nichts Neues. Das Feuer des Feindes ist mäßig. —

Meteorologische Notiz.

Seit dem ersten Drittel des vergangenen Monats, wo auch die „Laibacher Zeitung“ mehrfach darauf aufmerksam machte, sind bis jetzt fortdauernd fast allabendlich mehr oder weniger schöne und große „Meteore“ beobachtet worden. Am Abend des 6. August um 9 Uhr wurde das letzte in Form einer weißen Kugel mit etwa 4 Fuß langem Lichtschweif, von Nord-Ost nach Süd-West mit mittelmäßiger Geschwindigkeit in fast horizontaler Richtung sich bewegend, beobachtet. Dasselbe stand dem schönen Meteor des 11. Juli an Farbenpracht und Lichtglanz, nicht aber an Größe nach. — Der Gedanke liegt nahe, daß diese schönen Erscheinungen mit miasmatischen, durch die Elektricität bedingten Verhältnissen der Erdatmosphäre in Causalverbindung stehen, und wäre es interessant, in dieser Beziehung genaue Beobachtungen zu machen und Angaben zu sammeln.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 8. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die rückgängige Tendenz der Wechsel und Valuten zeigte sich auch heute vorherrschend.

In Effekten war das Geschäft beschränkt, die Kurse blieben größtentheils stationär.

5% Metall. 77.

National-Anlehen 82 1/2.

Staatsbahn-Aktien gingen Anfangs wegen niedrigerer Notierung aus Paris bis 323 1/2 zurück, schlossen aber in Folge größerer Käufe wieder zur Notiz höher.

Dampfschiff-Aktien wurden durch Gewinnrealisirungen bis 578 gedrückt, hoben sich aber dann bei lebhafter Kaufkraft rasch auf 58.

Amsterdam 97 1/2 Brief. — Augsburg 119 1/2 Brief. — Frankfurt 118 1/2 Brief. — Hamburg 86 1/2 Brief. — Livorn. 117 1/2 Brief. — London 1130 Brief. — Mailand 117 1/2 Brief. — Paris 138 1/2 Brief.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 77-77 1/2
deto „ 4 1/2% 66 1/2-66 1/2
deto „ 4% 60 1/2-61
deto „ 3% 47 1/2-47 1/2
deto „ 2 1/2% 37 1/2-37 1/2
deto „ 1% 15 1/2-15 1/2
deto S. B. „ 5% 90-91

National-Anlehen „ 5% 82 1/2-82 1/2

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 78 1/2-79

deto anderer Kronländer 5% 72 1/2-77

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 92 1/2-92 1/2

Dobruker detto detto „ 5% 90 1/2-90 1/2

Reinher detto detto „ 4% 92 1/2-92 1/2

Mailänder detto detto „ 4% 90 1/2-90 1/2

Letztliche-Anlehen vom Jahre 1834 229-229 1/2

deto detto 1839 120 1/2-120 1/2

deto detto 1854 99 1/2-99 1/2

Bank-Obligationen zu 2 1/2% 56 1/2-57

Bank-Aktien pr. Stück 954-956

Comptant-Aktien 87-87 1/2

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. 324 1/2-324 1/2

Wien-Laaber Aktien (zur Konvertirung

angewendet) —

Nordbahn-Aktien getrennt 203 1/2-203 1/2

Wien-Wiener-King-Grundener 225-226

Prager-Bahn-Eisenb. 1. Emission 18-20

deto 2. „ mit Priorit. 25-30

Dampfschiff-Aktien 187-189

deto 12. Emission 582-584

deto des Lloyd 492-495

Wiener-Dampfschiff-Aktien 108-109

Reinher Aktienbrücken-Aktien 56-58

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 93 1/2-93 1/2

Nordbahn detto 5% 83 1/2-84

Gloggnitzer detto 5% 72-73

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5% 82 1/2-83

Como-Montecener 13 1/2-13 1/2

Escherhazy 40 fl. Lose 74-74 1/2

Wien-Wiener-Lose 26 1/2-26 1/2

Waldstein'sche „ 25 1/2-25 1/2

Kriegslohn'sche „ 10 1/2-10 1/2

K. k. vortw. Dufaten-Agic 23 1/2-23 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 9. August 1855.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% fl. in G.M. 77
deto aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M. 82 3/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl. 99 3/4
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-
gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt
mit Katenzahlung 323 3/4 fl. B. B.
Nied.-Oester. Grundentlast. Obligation. zu 5% 79
Grundentlast. Obligat. anderer Kronländer zu 5% 73 1/2
Bank-Aktien pr. Stück 960 fl. in G.M.
Aktien der Niederöster. Compt.-Ge-
sellschaft pr. Stück zu 500 fl. 432 1/2 fl. in G.M.
Aktien der Wiener-King-Grundener Bahn zu 250 fl. G.M. 226 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M. 580 fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 9. August 1855.

Amsterdam für 100 Holland. Guld., Nthl. 97 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 118 7/8 Wfo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. ind. Verz. einw.) 118 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 86 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld. 116 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-27 1/2 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden 117 3/8 2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden 137 1/2 Bf. 2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden 137 7/8 Bf. 2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . para 232 1/2 31 E. Sicht.
K. k. vortw. Münz-Ducaten . . . 23 pr. Cent. Agic.

Gold- und Silber-Kurse vom 8. August 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio . . . 23 1/2 23 3/8
deto Rand- detto „ . . . 23 22 7/8
Napoleon'scher „ . . . 9.20 9.18
Souveräin'scher „ . . . 16.20 16.18
Friedrich'scher „ . . . 9.28 9.26
Preussische „ . . . 9.50 9.49
Engl. Sovereigns „ . . . 11.38 11.37
Rus. Imperiale „ . . . 9.33 9.31
Doppie „ . . . 35 1/4 35 1/4
Silberagio . . . 21 1/4 21

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 8. August 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazin-Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	7	42	7	44
Ruturuz	—	—	4	24
Halbschuch	—	—	5	6
Korn	4	46	4	48
Gerste	4	4	4	—
Hirse	—	—	4	—
Heiden	—	—	4	10
Häfer	2	—	2	20

3. 468. a (2) Nr. 1887.

K u n d m a c h u n g.

Ueber freiwillige Resignation des dem gefertigten Bezirksamte hienorts bewilligten Diurnisten wird, voraussichtlich auf längere Zeit, hieramts ein Diurnist mit dem Taggelde von 40 kr. sogleich aufgenommen. Darauf Reflektierende, die sich über eine schöne, geläufige Handschrift und gute Moralität ausweisen können, wollen sich schleunigst darum bewerben, und sich wo möglich persönlich hier vorstellen.

Vom k. k. Bezirksamte Mödling am 2. August 1855.

3. 1157. (3) Nr. 2079.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird hiemit bekannt gemacht:

Man habe zur Vornahme der, in der Exekutionssache des Herrn Franz Pexhe von Altenmarkt, nun dessen Sessionär Georg Masi von Großberg, gegen Andreas Usnik von Studenz, bereits mit Bescheid vom 6. April 1853, Nr. 2665, bewilligten und später sistirten exekutiven Feilbietung der, dem Exekuten gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Grundbuche sub Urb. Nr. 173 a vorkommenden, gerichtlich auf 105 fl. bewertheten Kirschenrealität zu Studenz, wegen schuldigen 100 fl. c. s. c., die neuerlichen Tagzahlungen auf den 1. September, auf den 1. Oktober und auf den 2. November l. J., jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die fragliche Realität bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden wird.

Der Grundbuche-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.
Laas am 23. Juni 1855.

3. 1158. (3) Nr. 1902.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird kund gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Herrn Anton Eack von Laas, wider Lukas Juvanzbich von Kanarska, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Pfarrhofsgült Oblat sub Urb. Nr. 18 vorkommenden, gerichtlich auf 1260 fl. geschätzten Realität, wegen schuldigen 250 fl. c. s. c. bewilligt, und die Vornahme derselben auf den 1. September, auf den 1. Oktober und auf den 2. November 1855, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die fragliche Realität nur bei der dritten Feilbietung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Die Lizitationsbedingungen, das Schätzungsprotokoll und der Grundbuche-Extrakt können täglich hieramts eingesehen werden.
Laas am 20. Juni 1855.

3. 1159. (3) Nr. 2367.

E d i k t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Man habe in der Exekutionssache des Matthäus Petritz von Skerloviza, Sessionär des Anton Drobnyh von Bherze, gegen Bartholmā Kraschovz von Topol, die exekutive Feilbietung der, dem Letztern gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Orteneg sub Urb. Nr. 241 vorkommenden, gerichtlich auf 893 fl. geschätzten Realität in Topol, wegen schuldigen 64 fl. c. s. c. bewilligt, und die Vornahme derselben auf den 4. September, auf den 4. Oktober und auf den 5. November l. J., jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß die fragliche Realität bei der dritten Feilbietung nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden würde.

Der Grundbuche-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Laas am 30. Mai 1855.

3. 1141. (3) Nr. 3127.

E d i k t.

Weil bei der mit Edikt vom 6. Juni d. J., Nr. 2505, bestimmten ersten Tagfahrt zur exekutiven Feilbietung der Josef Peteln'schen Realität bei St. Anna kein Kauflustiger erschienen ist, so hat es bei der dritten auf den 18. August 1855 bestimmten Tagfahrt sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Reifnitz am 18. Juli 1855.

3. 1189. (2)

Ein Dekonomie-Verwalter:

als Beamte sowohl, als auch als Dekonom gleich tüchtig, dessen mäßige Ansprüche, vereint mit der Rücksichtnahme auf dessen Dienstleister, Mäßigkeit und Rechtlichkeit ihn auszeichnen, kann für ein größeres Gut anempfohlen werden durch die Landwirthschaftsgesellschaft in Krain, unter der Adresse: Professor Dr. J. Bleiweis in Laibach.

3. 1208. (1)

Nicht zu übersehen.

Endesgefertigter ist in der angenehmen Lage, dem hochverehrten Publikum Laibachs anzuzeigen, daß er vom kommenden Samstag, d. i. 11. August d. J., Kornbrot (Lurus-Brot) aus feinstem Korn-Auszugmehle ohne irgend einen andern Zusatz, und zwar den Laib à 6 kr. und 12 kr. derart ausgebacken feil haben wird, wie noch keines dieser Art in Laibach feilgeboten war, wozu er um geneigten Zuspruch bittet.
Laibach am 8. August 1855.

Johann Kermanner,
am alten Markt Nr. 17.

3. 1172. (3)

Wopfen,

neuen Saager 1854ger und Aufcher, so wie Spalter Siegelgut, nebst Amerikaner und alten 1853ger und 1852ger Saager zu den möglichst billigen Preisen haben Gebrüder Tanzer aus Prag am Lager und zwar von nun an im Bräuhaus zum „Kleeblatt“ bei Herrn Matthäus Urch in Laibach.

3. 1210. (1)

Wohnung zu vermieten

in der Stadt, Salendergasse Nr. 193 im dritten Stocke, bestehend aus 4 Zimmern, einer Alkove, Küche und Speisekammer, Keller und Dachkammer. Das Nähere im ersten Stocke.

3. 1204. (1)

Im Hause Nr. 90, St. Peters-Vorstadt, ist im ersten Stock ein Quartier mit 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Speisege-
wölbe, 1 Dachkammer, 1 Holzlege; und im 2. Stock 1 Zimmer und Holzlege zu Michaeli, auch 1 oder 2 Magazine zu vermieten. Das Nähere ist im nämlichen Hause zu erfahren. Auch ist daselbst ein guter, alter, steierischer Wein in kleinen und auch in großen Parthien zu haben.

3. 1209. (1)

Das Haus Nr. 187 am Rann ist unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen um den Kapitalsbetrag des 5% Reinertragnisses aus freier Hand zu verkaufen.

Anzufragen und von dem Ertragniß-Ausweise Einsicht zu nehmen, in dem zu verkaufenden Hause im 2. Stocke, oder bei dem Hof- und Gerichts-Advokaten Herrn Dr. Blasius Djiazh.